

Die Hufeisennasen haben viele Freunde

Exkursion zu Quartieren in der Region

Jena. (tlz) Das Thüringen nicht nur für seine Bratwürste bekannt ist sondern auch für die letzten Vorkommen der Kleine Hufeisennase, zeigt der Besuch hochrangiger Vertreter des Bayrischen Naturschutzes im Saaletal das Land der Hufeisennasen.

Im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion wollen sich Vertreter des Bund Naturschutz Bayern und der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Nordbayern über eine Perle der Thüringer Tierwelt informieren. Die Kleine Hufeisennase hat ihre bedeutendsten Vorkommen in Deutschland im mittleren Saaletal zwischen Jena und Saalfeld. In den meisten Re-

gionen Bayerns ist die Kleine Hufeisennase seit Jahrzehnten ausgestorben. Die fledermausinteressierten Besucher möchten nun erkunden, wie die Landschaft und die Quartiere beschaffen sein müssen, um eine Wiederansiedlung der Kleinen Hufeisennase zu ermöglichen.

Der Zeitpunkt für den Erfahrungsaustausch ist günstig, da im Thüringer Saaletal derzeit ein Projekt der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen läuft, das sich zum Ziel gesetzt hat, durch die Sicherung vorhandener und die Schaffung neuer Quartiere den Bestand der Kleinen Hufeisennasen langfristig zu sichern. Auf dem Programm stehen Außenbesichtigungen bedeutender Hufeisennasquartiere im Saaletal, wie der Kirche St. Marien in Orlamünde oder der Leuchtenburg bei Kahla.

Erster Höhepunkt der Tour ist die heute Stadt Jena. Hier wird der Fledermausschutz sehr ernst genommen. Vertreter des Fachdienstes Umwelt der Stadtverwaltung werden die Besucher anhand der ehemaligen Kaserne im Stadtforst Jena zeigen, dass eine Erhaltung von Quartieren der Kleinen Hufeisennase auch unter schwierigen planerischen Bedingungen möglich ist.



Eine Kleine Hufeisennase.